

# Mit ~~Rechten~~ äh Coronaleugner:innen reden?!



Strategien, Informationen  
und Rückenstärkung für den  
unvermeidlichen Umgang mit  
Querdenkenden und Impfgegner:  
innen im eigenen Umfeld

RIEDEN

FREIHEIT

SELBSTBESTIMMUNG

FREIHEIT

mmung?

SELBSTBESTIMMUNG?

FREIHEIT

FRIEDEN

FRIEDEN?

FRIEDEN

SELBSTBESTIMMUNG?

FREIHEIT

FRIEDEN

FREIHEIT

Mit Rechten äh Corona-Leugner\*innen reden?!

1. Auflage Juni 2022

# *Inhaltsverzeichnis*

I.	<i>Anlass</i>	03-08
II.	<i>Allgemeines zur Auseinandersetzung mit Querdenker:innen und Unterstützer:innen</i>	07-12
III.	<i>Tipps für das ganz konkrete Gespräch</i>	13-16
IV.	<i>Gängige Argumente von Coronaleugner:innen und ihre Entkräftung</i>	17-34
V.	<i>Quellen/ Empfehlungen</i>	35-30
	<i>Impressum</i>	41

# I. Anlass

Wir sind Personen, die sich zusammen gefunden haben, weil wir traurig, genervt und wütend sind, wie sich die Demos der Querdenkenden entwickeln, wie sich Impfskepsis auswirkt und wie Kritik an der Corona-Politik geäußert wird. Diese Unzufriedenheit teilen wir mit vielen. Sie ist richtig und angebracht. Wir sind unzufrieden, nicht nur mit den Impfgegner\*innen und Querdenkenden, häufig geschlossenen Schulen, beschränktem Zugang zu Impfungen, zu wenig aufsuchender Aufklärungsarbeit, schlechter Gesundheitsversorgung generell und zunehmender sozialer Spaltung. Wir möchten in dieser Wut und Unzufriedenheit nicht stecken bleiben und stattdessen weiter mit Menschen über ihre Unsicherheit diskutieren, über ihre Skepsis und über unsere Vorstellungen von solidarischen, konstruktiven Lösungen.

Einige von euch und uns haben regelmäßig im Kollegium, im Verein, im Verwandtschafts- oder Freund\*innenkreis Kontakt zu Personen, die sich nicht impfen lassen möchten oder andere mit Fake News belasten. Diskussionen mit Menschen, die man mag, die aber unerträglichen Quatsch von sich geben, sind anstrengend und kräftezehrend und nicht erst, seit es um Corona geht. Sie sind aber gleichzeitig eine Chance, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, eigene Grenzen sichtbar zu machen, über soziale und gesundheitliche Benachteiligung

in der Pandemie zu sprechen und sich für eine gerechtere Gesellschaft einzusetzen. Außerdem sind diese Gespräche eine Gelegenheit, menschenverachtenden oder gar völkischen Parolen etwas zu entgegnen.

Bei Demos, im öffentlichen Raum und in sozialen Medien führen solche „Dialoge“ oft zu purer Konfrontation, die ein Gespräch unmöglich machen. Immer häufiger enden solche Konfrontationen in Gewaltausbrüchen und Drohungen. Darum ziehen wir den Schluss, dass nur in den Begegnungen auf privater Ebene eine Chance liegt, tatsächliche Überzeugungsarbeit zu leisten oder zum Nachdenken anzuregen. Nahe Beziehungen sind oftmals die letzte Möglichkeit, Personen die man gern hat, überhaupt noch zu erreichen.

Achte in der Auseinandersetzung auf dich und deine Grenzen und überlege dir am besten vorher, was und wen du erreichen willst. Wenn du dir über deine Motivation im Klaren bist, gibt dir das Kraft und stärkt dir den Rücken!

Unsere Motivation ist ganz klar der Einsatz für eine bessere Gesellschaft, die Sehnsucht nach sozialer Nähe, nach Kontakt und Austausch mit anderen. Wir wollen teilhaben und an der politischen Auseinandersetzung über „das Richtige“ beteiligt sein, wir mischen uns ein und mögen dabei verantwortungsvoll auch andere schützen. Wir möchten unsere Stimme sichtbar machen aber auch die existierenden unterschiedlichen Perspektiven hören und konstruktiv nutzen. Wir möchten eine Gesellschaft, in der Menschen miteinander leben können, wir

möchten Pandemie-Maßnahmen, die dazu dienen, das Infektionsgeschehen schnellstmöglich einzudämmen und die nicht nur das Überleben sichern.

Es macht uns wütend, dass wir von diesem Mindestmaß so weit entfernt sind. Es darf nicht sein, dass medizinische Fachkräfte bedroht oder dass Angestellte, die Maßnahmen zum Schutz vor Corona einfordern, ermordet werden und weiterhin ein hohes Risiko für alle besteht, an Corona zu erkranken.

**Wir haben aus dieser Motivation und für unsere Diskussionen diese Handreichung entworfen, die uns und euch helfen soll, sich sicherer zu fühlen. Sie enthält neben dieser Einleitung:**

- allgemeine Hinweise, die uns hilfreich erscheinen in Bezug auf politische Diskussionen in dieser Pandemie.
- eine kleine Checkliste, um zu prüfen, worauf du dich einlässt, inklusive Hinweisen zu Beratungsstellen, die speziell zu diesem Thema arbeiten.
- einen Abschnitt mit ganz konkreten Tipps zum Argumentieren mit coronaleugnenden Personen und Impfgegner\*innen. Dabei legen wir unterschiedliche Zu-

SEI  
EIGENEN  
FRIE  
FRIE

## *We got your back!*

gänge sachlich bis persönlich dar und geben Hinweise, was dich in den Situationen stärken oder beruhigen kann.

- einen Abschnitt, in dem einige der gängigsten Scheinargumente von Coronaleugnenden aufgegriffen und Gegenargumente formuliert werden. Dabei folgen wir einem wirksamen und einfachen Aufbauschema, das dir auch als Anleitung zu eigenen und neuen Argumentationen dienen kann.
- noch weitere Informationsmöglichkeiten, Beratungsstellen, Fortbildungsmöglichkeiten und Quellen, die wir gerne empfehlen.

## *II. Allgemeines zur Auseinandersetzung mit Querdenker:innen und Unterstützer:innen*



Die Menschen, die wir uns für Argumentationen vorstellen können, sind sehr verschieden. Gemein scheint ihnen vor allem Folgendes:

- Sie sind mit den staatlichen Corona Maßnahmen unzufrieden.
- Sie lehnen staatliche Interventionen sowie teilweise medizinische und wissenschaftliche Erkenntnisse als angebliche Gefahr für Bürger innen ab.
- Die Informationen, Forderungen und Appelle, die sie verbreiten, sind falsch und zeigen ein Freund-Feind-Weltverständnis.
- Sie äußern sich gern als Gemeinschaft und zeigen sich als solche auf der Straße.
- Sie sind bisher nicht durch konstruktive Beiträge zur Findung von Alternativen aufgefallen.



**Im Gegenteil:** von der Weigerung im ÖPNV Mund-Nase-Bedeckung zu tragen über zerstörte Impfzentren bis zur Gewalt gegen andere Menschen – es geht um Protest und die rücksichtslose Durchsetzung der eigenen Interessen.

## *Weshalb denken wir, dass es trotzdem sinnvoll oder notwendig sein kann, sich mit ihnen auseinanderzusetzen?*

Zuallererst es ist total okay, nicht (mehr) zu diskutieren!

Auch wenn die Erzählung der Demonstrierenden ist, dass sie ja gar nichts mehr sagen dürften: In den meisten Städten laufen sie seit Monaten ungestört, i.d.R. ohne Einhaltung der Schutzmaßnahmen und jede:r von uns hat schon das ein oder andere unangenehme Gespräch geführt. Sie können sehr wohl sehr viel sagen und viele hören ihnen zu. Aber es gibt kein Recht auf Antworten und keins auf Zustimmung. Du darfst Gespräche beenden; ganz besonders, wenn sie menschenverachtend werden oder den Holocaust verharmlosen.

Aber vielleicht magst oder musst du doch mal etwas sagen. Dann ist es gut, wenn du klar hast, was deine Grundmotivation ist:

- Du willst andere davon abhalten, Falschinformationen zu hören oder dem sogar zuzustimmen.
- Du möchtest, dass dein Gegenüber weiß, dass du so nicht denkst und auf diesem Weg zum Nachdenken anregen.
- Du möchtest ganz klar Grenzen setzen und deine oder die Würde anderer schützen.

Gerade bei Menschen, die uns nahe standen, fällt es schwer, kommentarlos aufzugeben. Wenn du es weiter versuchen magst, sei dir bewusst, dass Fakten nicht der geeignete Weg dafür sind. Verschwörungen und Freund-Feind-Weltbilder sind in sich geschlossene Erklärungen, die gerade dann für Menschen attraktiv und fesselnd werden, wenn diese Sorgen oder Überforderung verspüren. Es kann helfen, in kleinem Rahmen genau auf diese zu sprechen zu kommen.

Es gibt Vereine, die Beratung und Unterstützung für Angehörige in solchen Situationen bieten.

## *Rabit Hole Checklist*

Niemand kann dir deine Entscheidung abnehmen, ob du noch diskutieren oder zuhören möchtest. Diese kleine Check-Liste hilft besser einzuschätzen, ob du es mit einer Person zu tun hast, die schon ganz schön im Verschwörungssumpf drin steckt. Pass auf dich auf. Lass dich gern beraten und gönn dir auch einmal eine Pause!

### **Schuld statt Erklärung**

Einzelne werden für die komplexe Probleme verantwortlich gemacht

### **Selbstdarstellung als Opfer**

Es gibt keine Empathie für die vielfältigen negativen Auswirkungen der Pandemie auf Menschen. Die eigene “Unterdrückung” ist maßgeblich.

### **Meckern und Nörgeln statt Kritik und Analyse**

Kritisch werden nur die anderen betrachten (öffentlich rechtliche Medien, wissenschaftliche Studien, STIKO etc.). Die eigenen Kanäle und Informationen bleiben von diesem abwehrenden Vorgehen unberührt.

## **Beratungs- stellen:**

[veritas-beratung.de](http://veritas-beratung.de)

[entschoert.de](http://entschoert.de)

### **[ ] Aktivismus statt Solidarität**

Jeden Montag Schilder halten ist kein Problem, mit anderen ewig lange Busreisen zum nächsten Querdenken-Event sind ein Abenteuer, aber der Weg zum Testzentrum eine diskriminierende Zumutung?

### **[ ] Wut statt Sorgen**

Du weißt, dass die Person gerade prekär lebt oder schon früher Zukunftsängste hatte, nun redet sie aber nur über ihren Bratz auf andere und reagiert gar nicht auf deine empathischen Nachfragen zu ihrer Lebenssituation?

# III. Tipps für das ganz konkrete Gespräch



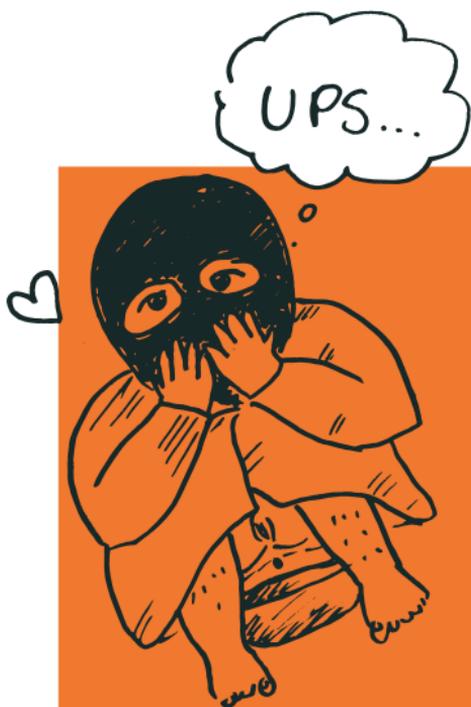
## *Noch einmal checken - Was ist dein Ziel, was ist dir wichtig, wofür stehst du in dem Gespräch? Und dann los...*

- Im Gespräch fällt ein komisches Wort, eine Andeutung? **Mach dir deinen Standpunkt klar und unterbrich frühzeitig die Erzählung.** Nicken, Zuhören und Schweigen wird als Zustimmung gewertet und später zurück zu dem Punkt zu kommen ist unnötig schwer.
- Mach dich nicht darüber lustig, auch wenn es schwer ist, denn Verschwörungserzählungen klingen absurd. **Worte wie „Covidiot innen“ erzeugen ein Gefühl der Abwertung und können dazu führen, dass sich die Person noch stärker abwendet.**
- Selten aber manchmal helfen Faktenchecks. Wenn eine Person zum ersten Mal eine Verschwörungserzählung verbreitet, zeige ihr einen Faktencheck. **Erkläre ihr, wie man gut überprüft, wie glaubwürdig eine Information ist.**
- Querdenkende betonen manchmal, dass Sie zu den Wenigen zählen, die kritisch nachdenken. Versuche das zu nutzen. **Kritisches Überprüfen sollte für alle Quellen gelten.** Vielleicht gelingt es Logikfehler oder Widersprüche ansprechen.

- Wenn Faktenchecks oder alle anderen Informationen als Teil der Verschwörung benannt werden, solltest du nicht mehr inhaltlich diskutieren. Möglicherweise hilft ein: „Wieso glaubst du eigentlich daran?“. Klar kann freundliches Nachfragen Menschen helfen selbst auf Ungereimtheiten zu kommen - Aber **wer fragt bekommt Antworten. Gib Verschwörungserzählungen keine unnötige Bühne!**
- Wenn allgemeine, wissenschaftliche und seriöse Quellen nicht anerkannt werden, kommst du mit dem Teilen von Informationen nicht weiter - dann bleibt es in erster Linie **Beziehungsarbeit. Gestalte diese aktiv, in dem du deinen Standpunkt einbringst und dir Zuhören, Verständnis oder den Respekt für deine Grenzen einforderst.** Das kann auch heißen, die Menschenverachtung von Kanälen und Quellen aufzuzeigen.
- Versuche bei einem Thema zu bleiben. Häufig springen Menschen zu einem anderen Thema/Einzelfall, ohne auf Kritik oder Nachfragen einzugehen und zwar gerade dann, wenn die Verschwörungslogik zusammenzubrechen droht. Du kannst dieses Verhalten selbst zum Thema machen und darum bitten, auf deine Argumente einzugehen. Oder **lass einen Rückzugsraum und beende das Gespräch mit dem Wunsch, über deine Gegenargumente nachzudenken.**

- Wenn die Emotionen hochkochen: **Gönn dir eine Pause**, für die Toilette, Zigarette oder Meditation, **um einmal durchzuatmen und zu überlegen, ob und wie du weitermachen willst.**
- Hinter Fake News und der ganzen Wut steckt vermutlich Angst und vor allem unverarbeitete Auswirkungen der kapitalistischen Vergesellschaftung. Es ist gut, wenn es dir gelingt, den Menschen hinter dem Geschwurbel und dem Hass zu sehen und das Gespräch in die Richtung zu lenken und zu fragen, wie es dem Gegenüber geht. **Wenn du dir Sorgen über eine Person machst, mach das zum Thema. Empathie und Solidarität kombiniert mit klarer Abgrenzung von Abwertungslogiken sind ziemlich stark!**
- Achte gut auf dich und deine Grenzen. **Du bist der Maßstab dafür, ob etwas gut oder schlecht läuft - mach deine Wut, deine Traurigkeit oder Verletzungen zum Thema und nimm sie zum Anlass, das Gespräch zu beenden und dir etwas Gutes zu tun.**

# *IV. Gängige Argumente von Coronaleugner:innen und ihre Entkräftung*



## ***Verschiedene Aussagen:***

- S. 20    **„Ungeimpfte werden diskriminiert“**
- S. 21    **„Impfungen bringen nichts – auch Geimpfte können erkranken“**
- S. 22    **„Impfen ist Privatsache!“**
- S. 23    **„Diese Maßnahmen sind doch Freiheitsentzug!“**
- S. 24    **„Wir müssen unsere Kinder schützen“**
- S. 25    **„Wir leben in einer Gesundheitsdiktatur!“**
- S. 26    **Für die Kritik der Verhältnisse**
- S. 27    **„Die Coronamaßnahmen sind Schuld an der gesellschaftlichen Spaltung“**
- S. 31    **„Corona dient allein der Spaltung der Gesellschaft“**
- S. 32    **Weshalb Montagsdemos kein harmloser Protest sind**
- S. 33    **Gegen die eigenen Interessen**
- S. 34    **Meine Grenzen sind auch wichtig**

Kurz und präzise argumentieren mit dem 5-Satz. Er heißt so, weil er sich aus 5 Sätzen zusammensetzt, bestehend aus:

- 1. Einleitung, Motivation was zu sagen**
- 2. Argument/ Satz**
- 3. Argument**
- 4. Argument (oft das stärkste)**
- 5. Fazit/ Appell oder Wunsch**

Nutze dies gerne auch um eigene Argumentationen, vielleicht sogar nur für dich selbst, zur Stärkung zu formulieren.

Probier dich aus!

## *„Ungeimpfte werden diskriminiert“*

- 1. Einleitung, Motivation was zu sagen/** Mich ärgert, dass es so viel Diskriminierung gibt, die ungesehen und ungehört bleibt, an der sich zu langsam und zu wenig ändert und bei denen zu viele Menschen wegschauen.
- 2. Argument/** Du beschreibst keine Diskriminierung, denn Diskriminierung ist wenn Personen aufgrund von unveränderbaren „Merkmalen“ und Zuschreibungen benachteiligt werden. Unveränderliche „Merkmale“ sind Geschlecht, Herkunft und Körper.
- 3. Argument/** Bei den Zutrittsbeschränkungen im Rahmen der 3G/2G-Regelungen ist dies nicht der Fall, denn es handelt sich dabei um den Versuch Risikogruppen zu schützen und das Gesundheitssystem nicht kollabieren zu lassen.
- 4. Stärkstes Argument/** Dass Ungeimpfte in der Gesundheitsversorgung benachteiligt werden, stört mich auch, weil mir eine Grundversorgung aller wichtig ist.
- 5. Fazit/Appell/** Es ist toll, wenn du dich gegen Diskriminierung engagieren willst! Dann kannst du beispielsweise durch deine Impfung, dazu beitragen, dass Alte, Kranke und Kinder am öffentlichen Leben teilhaben können.

## *„Impfungen bringen nichts – auch Geimpfte können erkranken“*

- 1. Einleitung, Motivation was zu sagen/** Ich finde es auch unwahrscheinlich frustrierend, dass die Impfungen keinen 100prozentigen Schutz vor Corona bieten, weil ich überhaupt keine Lust habe, daran zu erkranken.
- 2. Argument/** Von Schmerztabletten bis zur Chemotherapie gibt es kein Medikament, das bei sämtlichen Patient:innen gleich wirkt und keines, das ausnahmslos alle sofort heilt.
- 3. Argument/** Das heißt aber keinesfalls, dass Impfungen nichts bringen: Die Wahrscheinlichkeit, sich zu infizieren und andere anzustecken steigt aber, je länger die Impfung zurückliegt und je schwächer das Immunsystem ist – etwa bei alten Menschen oder Menschen mit Vorerkrankungen.
- 4. Stärkstes Argument/** Aber dass die Impfungen keinen vollumfassenden Schutz darstellen ist ein sehr wesentlicher Grund, warum es weiterhin wichtig ist, andere Hygiene- und Rücksichtsmaßnahmen zu nutzen.
- 5. Fazit/ Appell/** Eine Boosterung kann den Immunschutz immens verstärken und gibt dir zusätzliche Sicherheit, eine Coronaerkrankung gut zu überstehen.

## „Impfen ist Privatsache!“

- 1. Einleitung, Motivation was zu sagen/** Ich kann verstehen, dass eine neu entwickelte Impfung Angst macht. Vielleicht sagst du deswegen, dass Impfen deine Privatsache ist.
- 2. Argument/** Dein Handeln während einer Pandemie betrifft dein Umfeld direkt, denn durch die Einhaltung der Schutzmaßnahmen wird die Verbreitung des Virus eingedämmt.
- 3. Argument/** Wie bei jedem deiner Handlungen (z.B. Alkoholkonsum oder Riesenradfahren) gibt es auch hier eine Risiko-Nutzen-Abwägung. Deine Frage ist vermutlich: Ist das Risiko der Nebenwirkungen größer als die Folgen eines Impfschutzes.
- 4. Stärkstes Argument/** Jede Impfpflicht ist tatsächlich ein Eingriff in die Persönlichkeitsrechte und wird doch nach ebenjener Risikoabwägung Mithilfe von medizinischen Studien in mehreren Gremien zum Schutz vor Todesfolgen oder Überlastung von Menschen und Strukturen als staatliche Maßnahme gewählt.
- 5. Fazit/ Appell/** Ganz unabhängig davon, ob es eine Impfpflicht geben wird: Impfen ist keine Privatsache, sondern Selbst- und Fremdschutz in der Pandemie. Nimm deine Angst ernst, lass dich fachlich und emotional beraten!

## *„Diese Maßnahmen sind doch Freiheitsentzug!“*

- 1. Einleitung, Motivation was zu sagen/** Niemand will die Pandemie und alle sind davon überfordert, weil die Maßnahmen beengend und einschränkend sind. – ich auch.
- 2. Argument/** Teilweise sind die Maßnahmen widersprüchlich und natürlich auch freiheitseinschränkend, aber sie alle versuchen, die Pandemie bewältigbar zu machen.
- 3. Argument/** Die Pandemie ist für alle neu und jede Person – auch Politiker:innen – ist damit konfrontiert, völlig neue Entscheidungen treffen zu müssen und abwägen zu müssen zwischen persönlichen Freiheitsrechten und dem Schutz vor Krankheit und Tod.
- 4. Stärkstes Argument/** Man kann und sollte staatliches Krisenhandeln kritisieren, gerade dann, wenn die Belastung der Maßnahmen vor allem Einzelne im privaten und Freizeitbereich treffen und die Ungerechtigkeit des Kapitalismus deutlich wird.
- 5. Fazit/Appell/** An einem Virus können wir nichts ändern, aber wir können unser Zusammenleben gestalten und statt eines Schuldigen lieber gemeinsam solidarische Forderungen suchen.

## „Wir müssen unsere Kinder schützen“

- 1. Einleitung, Motivation was zu sagen/** Dass auf den Montagsdemos und in Flyern mit Kinderschutz geworben wird, macht mich wütend und traurig.
- 2. Argument/** Kinder haben laut UN-Kinderrechtskonvention Rechte. Zum Beispiel auf Leben, auf eigene Meinung, Informationen, gesunde Entwicklung und freie Entfaltung. Es soll für ihre Gesundheit gesorgt, ihr Lebensstandard hochgehalten und ihre Bildung garantiert werden.
- 3. Argument/** Die Rechte von Kindern werden nicht erst seit Beginn der Pandemie stark eingeschränkt, aber beispielsweise das Aussetzen der Schulpflicht ist eine verschärfte Einschränkung des Rechtes auf Bildung.
- 4. Stärkstes Argument/** Kinder zu schützen, bedeutet sich für ihre Rechte zu engagieren und nicht für sie Entscheidungen zu treffen und vor allem dafür zu sorgen die Pandemie so sicher wie möglich für sie zu gestalten.
- 5. Fazit/ Appell/** Lasst uns sinnvoll Maßnahmen finden die Kindern Teilhabe ermöglichen und Kinder und Risikogruppen gleichermaßen vor den Risiken einer Erkrankung mit Covid19 schützen.

## „Wir leben in einer Gesundheitsdiktatur!“

- 1. Einleitung, Motivation was zu sagen/ ?** Ich finde die Bezeichnung „Diktatur“ falsch, auch wenn die Bewegungs- und Entscheidungsfreiheit in der Pandemie staatlich eingeschränkt wurde.
- 2. Argument/** Die Pandemiemaßnahmen dienen dazu, dass eben auch für gesundheitlich stärker bedrohte Menschen ein gewisses Maß an Bewegungsfreiheit erhalten bleibt und sie vor dem Virus geschützt werden.
- 3. Argument/** Da wir in einer demokratischen Gesellschaft leben, kannst du jede Meinung vertreten - auch, dass wir in einer Diktatur leben würden. Diese Behauptungen werden nicht zensiert. (Strafrechtlich verfolgt werden nur Volksverhetzung und Drohungen)
- 4. Stärkstes Argument/** In Diktaturen werden Menschen zum Schweigen gebracht und zwar mit staatlicher psychischer und physischer Gewalt (Verfolgung, Knast, Folter). Das passiert hier nicht.
- 5. Fazit/ Appell/** Wenn du dich ohne Maske in die Bahn stellst, dann bist du es, der die Freiheit von anderen einschränkt. Die Freiheit kann nicht nur die Freiheit der Stärksten sein – die willst du dir aber raus nehmen, das finde ich übel egoistisch, lass das!

## *Für die Kritik der Verhältnisse*

- 1. Einleitung, Motivation was zu sagen/** Ich denke Kritik und kritisches Denken sind unerlässlich, um gemeinsam dem Ziel einer gerechteren und freieren Gesellschaft näher zu kommen.
- 2. Argument/** Kritik, im Gegensatz zu Meckern oder Hetzen, heißt mich mit mir, anderen Menschen und den gesellschaftlichen Umständen auseinanderzusetzen und zwar durch nachprüfbare Informationen und Perspektiven, die über meinen Tellerrand hinausreichen.
- 3. Argument/** Eine Kritik der Gesellschaft in diesem Sinne lässt sich nicht für ein vereinfachendes Gut-Böse Schema vereinnahmen, will nicht unbedingt einen Schuldigen hängen sehen, sondern berücksichtigt die Komplexität der Gesellschaft.
- 4. Stärkstes Argument/** Und weil die Verhältnisse komplex sind, ist es schlau, wenn wir uns die Aufgaben aufteilen und ich anderen Menschen in Bereichen, in denen ich mich nicht auskenne, vertraue, ihr Wissen wertschätze und so von ihnen lerne.
- 5. Fazit/ Appell/** Im Vertrauen in die Möglichkeit besserer Verhältnisse wollen wir uns austauschen, reflektieren, streiten, Coronaschutzmaßnahmen kritisieren und zusammen daran arbeiten, unerträgliche und ungerechte Zustände abzuschaffen.

## „Die Coronamaßnahmen sind Schuld an der gesellschaftlichen Spaltung“

- 1. Einleitung, Motivation was zu sagen/** Ich bin genervt davon, dass ständig behauptet wird, Coronamaßnahmen spalten die Gesellschaft. Das finde ich nicht nur gefährlich, sondern vollkommen falsch.
- 2. Argument/** Differenzen gehören dazu, denn in einer Gesellschaft sind die Einzelnen immer verschieden, haben unterschiedliche politische Haltungen und Interessen.
- 3. Argument/** Viel spaltender ist es, dass du deine eigenen Interessen derart vertrittst, dass du anderen deinen eigenen Willen aufzwingst und sie darunter leiden. Z.B. weil jemand nicht mehr auf der selben Party sein kann, weil du ungeimpft bist und dich nicht testen lassen möchtest und die Person deshalb gefährdest oder geplante Operationen verschoben werden müssen.
- 4. Stärkstes Argument/** Ich will in einer Gesellschaft leben, in der Menschen sich streiten, sich organisieren und miteinander verbünden können, ohne dass gleich der große Zusammenbruch herbeigeredet wird.

5. **Fazit/ Appell/** Statt Schnappatmung zu bekommen, weil du ohne Maske nicht mehr überall mitmachen kannst, über-  
nimm Verantwortung für die Situation. Kurz: Ich kann die  
Leier von der Spaltung der Gesellschaft nicht mehr hören. Ich  
will viel lieber darüber diskutieren, wie wir gemeinsame Ar-  
beitskämpfe oder coole Pandemiemaßnahmen unterstützen  
können.



## „Corona dient allein der Spaltung der Gesellschaft“

- 1. Einleitung, Motivation was zu sagen/** Der Umgang mit Corona hat die Gesellschaft polarisiert, die sich auch vorher schon in vielen Dingen nicht einig war. Das ist normal bei gesellschaftlichen Krisen.
- 2. Argument/** Die Uneinigkeit hat in der Pandemie weitreichende direkte gesundheitliche und materielle Konsequenzen und sie hat uns gezeigt, wie eng letztlich das Wohl des Einzelnen mit dem Wohl aller anderen zusammenhängt.
- 3. Argument/** Die sichtbar gewordene Spaltung ist nicht Teil irgendeines Plans, sondern schadet Einzelnen, weil fast alle sich zurückgenommen haben und sich beispielsweise schwerer organisieren konnten gegen kapitalistische Zumutungen. Die Vereinzelnung und Entsolidarisierung gab es jedoch auch schon vor Corona.
- 4. Stärkstes Argument/** Der Umgang mit den Maßnahmen und die Bereitschaft sich impfen zu lassen hatten und haben immer noch das Potenzial auszudrücken: „die Gesundheit meines Gegenübers ist mir nicht egal“ oder „die angemessene Versorgung bei anderen Erkrankungen ist mir wichtig.“

5. **Fazit/Appell/** Eigene Positionen zu überdenken ist keine Schwäche. Deine konkreten Handlungen können für ein Ende der Pandemie sorgen und bieten die Chance (wieder) zusammen zu kommen. Weshalb Montagsdemos nicht harmloser Protest sind



## *Weshalb Montagsdemos kein harmloser Protest sind*

- 1. Einleitung, Motivation was zu sagen/** Mich ärgern Aussagen wie: „Die auf den Montagsdemos sind nicht alle Nazis“ und „Die Menschen haben berechnete Kritik“.
- 2. Argument/** Sicher, es gäbe Grund genug für Kritik, unsere Gesellschaft ist nicht perfekt, viele Menschen leiden unter unmenschlichen Verhältnissen – Armut, Krankheiten, Ausbeutung, Umweltzerstörung plus die Pandemie.
- 3. Argument/** Die Aussagen der Montagsdemonstrationen richten sich aber nicht gegen die Verhältnisse sondern gegen Menschen. Einzelne werden zu Schuldigen gemacht, Verantwortung nur bei „den anderen“ gesucht, während die eigene abgestritten wird.
- 4. Stärkstes Argument/** Dabei werden berechnete Emotionen vor allem in Aggression umgewandelt. Das eigene Wohlbefinden wird über die Abwertung und Abgrenzung von „den anderen“ erzeugt. Jede Person die sich diesem Sog hingibt, wird auf diese Weise zur Gefahr für andere.
- 5. Fazit/ Appell/** Es ist gut, kritisch, unzufrieden und kompliziert zu bleiben. Manches in uns ist widersprüchlich. Es lohnt sich zu differenzieren. Bitte bleib liebevoll, empathisch, solidarisch und kritisiere Menschen, die sich davor drücken!

## *Gegen die eigenen Interessen*

- 1. Einleitung, Motivation was zu sagen/** Ich mag dich und möchte, dass du gesund bleibst und wir noch lange über alles streiten können.
- 2. Argument/** Ich sehe, dass du das Leben liebst – gerade deswegen irritiert es mich, dass du so leichtfertig mit deinem und z.B. dem von Oma umgehst.
- 3. Argument/** Du hast schlechte Arbeitsbedingungen, kaum noch Freizeit, wenig Möglichkeiten wegzugehen – aber die Montagsdemos tragen nicht zur Verbesserung dieser Situationen bei.
- 4. Stärkstes Argument/** Der Forderungen, die du unterstützt und die Leugnung von Corona sind also nicht in deinem Interesse.
- 5. Fazit/ Appell/** Ja, die Situation ist leider so und es ist unendlich traurig. Bitte lass diese Trauer an dich ran und höre auf, die Gefahr zu verdrängen. Schau mal, welche Interessen du wirklich hast und was dir im Moment wirklich Sorge bereitet. Was könnte dir wirklich helfen? Kann ich dich unterstützen?

## *Meine Grenzen sind auch wichtig*

- 1. Einleitung, Motivation was zu sagen/** Mir ist die Beziehung zu dir wichtig.
- 2. Argument/** Die Dinge, die du mir erzählst, die Videos, die du mir sendest, enthalten abwertende, diskriminierende und antisemitische Behauptungen.
- 3. Argument/** Mir ist nicht nur in dieser Pandemie ein solidarischer und auch kritischer Umgang miteinander wichtig.
- 4. Stärkstes Argument/** Ich möchte, dass du meine Grenzen und diesen Wunsch nach Gerechtigkeit und Diskriminierungsfreiheit auch akzeptierst.
- 5. Fazit/ Appell/** Informiere dich auch woanders und erzähle mir nicht so einen verletzenden Kram. Sonst kann ich dich nicht mehr treffen.



# V. Quellen/ Empfehlungen

## Wo kann ich mich informieren?

### Amadeu-Antonio-Stiftung

- Broschüre: "Freiheitsrechte und Verschwörungserzählungen in Krisenzeiten – 20 Fragen & Antworten"
- Broschüre: "Down the rabbit hole - Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien"
- Broschüre: "Immun gegen Fakten - Organisierte Impfgegnerschaft als Demokratiegefährdung"



Die Broschüren findest du auf der Website der Amadeu-Antonio-Stiftung zum online lesen oder als Druckdatei.

## **IDZ Jena – Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft**

Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft:

“Wissen schafft Demokratie 09/2021 - Demokratiegefährdungen in der Coronakrise“

Die Schriftenreihe findest du auf der Website vom IDZ Jena zum online lesen oder als Druckdatei.



### ***Belltower.News* - Netz für digitale Zivilgesellschaft**

Auf der Website findest du unter anderem den Themenschwerpunkt “Verschwörungsideologien“.

### ***Correktiv.org* - Recherchen für die Gesellschaft**

Recherchen zu Falschinformationen und Fake-News

### ***Mimikama.at* - zuerst denken – dann klicken**

Recherchen zu Falschinformationen und Fake-News

## *Wo bekomme ich Unterstützung?*

### **Veritas – Beratungsstelle für Betroffene von Verschwörungserzählungen**

Email: *kontakt@veritas-beratung.de*

Phone: 030 62736414

### **entschwoert. – Beratung zu Verschwörungsmythen im privaten Umfeld**

Email: *beratung@entschwoert.de*

Phone: 0178 5728103

## *Argumentieren lernen*

### **Gegenargument**

Email: *kontakt@gegen-argument.de*

Seminare und Trainings für die Auseinandersetzung mit rechten und rassistischen Positionen.

## **Argumentations- und Handlungstraining des Netzwerks für Demokratie und Courage**

Email: *argu@netzwerk-courage.de*

Phone: 0351 - 48 100 64

Das NDC gestaltet ein- bis zweitägige Argumentationstrainings, die sich nach euren Bedürfnissen richten. Dabei steht das praktische Ausprobieren im Vordergrund.

## **Heinrich-Böll-Stiftung**

Email: *info@boell.de*

Phone: 030 - 285 34 - 0

Auch die politische Stiftung, die der Partei Bündnis 90/ Die Grünen nahesteht, bietet über ihre Regionalbüros immer wieder die Gelegenheit, in Workshops die eigene Argumentation zu verbessern.

## *Bundesweite Gruppen zur Vernetzung*

### **Amadeo Antonio Stiftung**

Email: *info@amadeu-antonio-stiftung.de*

Phone: 030 240 886 10

Die Amadeo Antonio Stiftung unterstützt auf vielfältige Weise dein Engagement. So fördert sie z.B. kleinere und größere Projekte, kann dich in bei deinen Ideen beraten und verlegt zu den Themen Verschwörungsideologien und Coronaleugnung informative Broschüren.

### **Deutscher Gewerkschaftsbund DGB**

Der Gewerkschaftsbund unterhält in jeder Region Büros, in denen häufig Menschen arbeiten, die vor Ort Fördermöglichkeiten, Räume und Initiativen kennen, die dich unterstützen können.

Bestimmt gibt es auch in deiner Nähe (antifaschistische) Initiativen und Gruppen, die sich mit den Themen rund um die Leugnung von Corona beschäftigen.

Hier ist Platz, um sie zu notieren oder vorzustellen:

## ***Impressum***

**BDP MV e.V.**

Doberaner Str. 21

18057 Rostock

Telefon: 0151-28047482

E-Mail: *lv.mv@bdp.org*



